

Pressemitteilung der Bürger Initiative Reichshof vom 14.02.2013:

Die bebauete Fläche des Munitionsdepots Wildbergerhütte ist nur 1,3 Hektar groß und ist komplett von alten Eichenwäldern umgeben, die laut Landschaftsplan Nr.10 Wiehltalsperre als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Der Bau einer neuen Forensik an diesem Ort ist unmöglich, da der Flächenbedarf für den Neubau, nach Angaben des Gesundheitsministeriums bei 5-6 Hektar liegt und somit beim geplanten Neubau der Forensik mindestens 4 Hektar Naturschutzgebiet zerstört würden.

Abgesehen von der Zerstörung von 4 Hektar Naturschutzgebiet würde dort das letzte bekannte Paarungsgebiet des Großen Mausohrs im ganzen Bergischen Land zerstört werden. Der Bau einer Forensik auf der Siefener Höhe ist somit weder mit dem Bundesartenschutzgesetz noch mit den europäischen FFH Richtlinien vereinbar.

Auf dem Gebiet befinden sich weiterhin auch Vorkommen des Kleinen Abendseglers sowie vermutlich Nistplätze bedrohter Vogelarten wie z.B. Uhu, Kolkrabe und Schwarzstorch, die überprüft und dokumentiert werden müssen. Auch die Vorkommen mehrerer unter Bundesartenschutzgesetz und europäischen FFH stehender Pflanzen und Amphibien müssen überprüft werden. Dafür ist die Durchführung einer mehrjährigen, ausführlichen und fachlich fundierten, interdisziplinären Artenschutzprüfung notwendig.

Hierbei ist es der Bürgerinitiative Reichshof e.V. besonders wichtig sicherzustellen, dass die Umweltschutz Fachverbände NABU und BUND offiziell und transparent in diese Artenschutzprüfungen eingebunden und beteiligt werden!

Bekanntlich arbeiten sowohl NABU wie auch BUND schon seit 2005 an der Sicherstellung dieses Naturschutzgebietes und haben es durch ihre fachliche und sachliche Kompetenz erreicht, dass die besagten Flächen, die den bebauten Teil des Munitionsdepot Wildbergerhütte komplett umgeben, im Landschaftsplan als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

- Sperschneider- -Brückner-